

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Leutkirch

Freitag,
26. April 2013
20.00 Uhr
Festhalle
Leutkirch im Allgäu

Iсны

Samstag,
27. April 2013
19.30 Uhr
Kurhaus am Park
Isny im Allgäu

Neuravensburg

Sonntag,
28. April 2013
17.00 Uhr
Turn- u. Festhalle
Neuravensburg

JUBILÄUMSKONZERT

**SINFONIE
KONZERT**

40
Jahre

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert-Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ op. 27

Richard Strauss

Duett-Concertino für Klarinette, Fagott und Orchester

Solisten: Lenard Ellwanger, Klarinette; Andrea Osti, Fagott

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Dirigent: Michael Weiger

Mit freundlicher Unterstützung: verlagstraubinger



Kreissparkasse
Ravensburg
Gut für mich - ein Leben lang

Schwäbische Zeitung



Sehr verehrte Konzertbesucher,
liebe Freunde der klassischen Musik,

das württembergische Allgäu kann stolz sein auf sein Städteorchester. Seit dem Frühjahr 1973 bereichert „unser“ Sinfonie-Orchester das kulturelle Leben in Isny, Leutkirch und Wangen. Wir verdanken dem Städteorchester viele glanzvolle musikalische Momente. Es ist seit vier Jahrzehnten ein kulturelles Aushängeschild für die drei Allgäustädte.

Im Namen des Vorstandes möchten wir uns bei allen bedanken, die in den vergangenen 40 Jahren zum Erfolg unseres Städteorchesters beitrugen. Den Dirigenten, den Organisatoren im Hintergrund, der Verwaltung und der Leitung der Jugendmusikschule. Unsere Jugendmusikschule leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur ausgezeichneten musikalischen Qualität unseres Sinfonieorchesters. Als Solisten zeigen die JMS-Lehrkräfte ihre Kompetenz auf dem Konzertpodium, als Orchestermusiker bringen sie Profi-Niveau in alle Register des Orchesters. Und sie erfüllen einen pädagogischen Auftrag: Unter ihrer Anleitung ist es ambitionierten Laienmusikern und fortgeschrittenen Schülern möglich, an großen Aufführungen bedeutender Werke der sinfonischen Musik auf hohem Niveau mitzuwirken. Das gemeinsame Musizieren von Berufsmusikern, Laien und Musikschülern unter der Leitung unseres erfahrenen Dirigenten Michael Weiger ist ein Alleinstellungsmerkmal unseres Sinfonie-Orchesters.

Im Namen der drei Allgäustädte wünschen wir allen Musikern des Städteorchesters und den Solisten für das Jubiläumskonzert gutes Gelingen, viel Freude und Erfolg beim gemeinsamen Musizieren. Uns allen wünschen wir ein glanzvolles Jubiläumskonzert und noch viele stimmungsvolle Konzertabende mit unserem Städteorchester.

BM Ulrich Mauch
(Wangen)
1. Vorsitzender

BM Martin Bendel
(Leutkirch)
2. Vorsitzender

BM Rainer Magenreuter
(Isny)
3. Vorsitzender

**Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 - 1847)**

Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ op. 27

Adagio. Molto Allegro e vivace

**Richard Strauss
(1864 - 1949)**

Concertino für Klarinette, Fagott und Orchester

Allegro moderato

Andante

Rondo. Allegro ma non troppo

Solisten: Lenard Ellwanger, Klarinette; Andrea Osti, Fagott

– PAUSE –

**Robert Schumann
(1810 - 1856)**

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Ziemlich langsam. Lebhaft

Romanze. Ziemlich langsam

Scherzo. Lebhaft

Etwas zurückhaltend. Lebhaft

Vorankündigung Konzertreihe Silvester 2013

Sonntag 29. Dezember 2013 19.00 Uhr Festhalle Leutkirch
Montag 30. Dezember 2013 19.00 Uhr Kurhaus am Park Isny
Dienstag 31. Dezember 2013 19.00 Uhr Waldorfschule Wangen

Werke von Gioachino Rossini, Franz von Suppé, Franz Lehár,
Johann Strauß u. a.

Solisten: Edith Lorans, Sopran und Kwang-Keun Lee, Bariton

Meeresstille

*Tiefe Stille herrscht im Wasser,
ohne Regung ruht das Meer,
und bekümmert sieht der Schiffer
glatte Fläche ringsumher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
reget keine Welle sich.*

Glückliche Fahrt

*Die Nebel zerreißen,
der Himmel ist helle,
und Äolus löset
das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
es rührt sich der Schiffer.
Geschwinde! Geschwinde!
Es teilt sich die Welle,
es naht sich die Ferne;
schon seh ich das Land!*

Johann Wolfgang von Goethe

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY wurde 1809 in Hamburg als Sohn einer wohlhabenden und angesehenen Bankiersfamilie geboren. 1811 übersiedelten die Mendelssohns nach Berlin, wo Felix, zusammen mit seiner Schwester Fanny, den ersten Musikunterricht erhielt. Schon als 9-jähriger trat Felix als Klaviersolist in der Öffentlichkeit auf. Neben dem Unterricht in Klavier- und Geigenspiel, wurde er auch in Komposition unterrichtet. Allein im Jahr 1819 – als 10-jähriger – schrieb Mendelssohn an die 60 Kompositionen.

1821 lernte Mendelssohn Johann Wolfgang von Goethe kennen. Er war 2 Wochen lang sein Gast in Weimar. Er musizierte für den berühmten Dichter und lernte dessen Werke kennen. Diese Verbindung dauerte das ganze Leben lang.

Nach vielen Reisen durch Italien, England, Schottland und verschiedenen Stationen u. a. in London, Paris, München, Stuttgart, Frankfurt, Berlin und Düsseldorf ging Mendelssohn 1835 nach Leipzig. Als gefeierter Komponist, Pianist und Organist, trat er die Stelle als Dirigent des Gewandhaus Orchesters an. (Aus heutiger Sicht kann man sagen, er war der erste Dirigent in der Form, wie man heute den Beruf eines Dirigenten wahrnimmt.)

Bei seinem Antrittskonzert setzte er die von ihm 1832 komponierte Konzert-Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ auf das Programm. Dieses Werk schrieb Mendelssohn nach den gleichnamigen Gedichten von Johann Wolfgang von Goethe.

Im weiteren Verlauf seines Wirkens gründete Mendelssohn in Leipzig die erste Musikhochschule Deutschlands und rettete die Werke Johann Sebastian Bachs vor der Vergessenheit!

1847 stirbt Felix Mendelssohn Bartholdy als hoch geehrte und verehrte Persönlichkeit. Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof in Kreuzberg – in einem Ehrengrab der Stadt Berlin.

Im Oktober 1944 feierte RICHARD STRAUSS in Wien seinen 80. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters war er immer noch ein gefeierter und viel beachteter Komponist.

Die Kriegswirren hatten die Opernhäuser von München, Dresden, Berlin und Wien zerstört, für die er seine große Opern komponiert hatte: Rosenkavalier, Salome, Arabella, der Bürger als Edelmann; aber auch viele Sinfonische Dichtungen: Till Eulenspiegel, Don Quichotte, ... die Alpensinfonie, Lieder, Solokonzerte, ... – Jetzt aber fühlte er sich am Ende seines künstlerischen Schaffens.

An seinen Biographen Willi Schuh schrieb er: „... mit Capriccio ist mein Lebenswerk beendet, und die Noten, die ich als Handgelenksübungen jetzt noch für den Nachlass zusammenschmiere, haben keinerlei musikgeschichtliche Bedeutung.“

Dies war eine unglaubliche Untertreibung, wie die Werke beweisen, die er noch mit über 80 Jahren schrieb: die „Metamorphosen“, das zweite Hornkonzert, das Oboenkonzert und auch sein wirklich letztes Instrumentalkonzert: das Duett Concertino. Strauss schrieb dieses Werk 1947 für das kleine Orchester des Radio Svizzera Italiana.

Ungewöhnlich ist nicht nur die Zusammenstellung der Soloinstrumente, er gesellt neben die samtig weiche Klangfarbe der Klarinette den eher humorvoll anmutenden Klang des Fagotts, ungewöhnlich ist auch die Besetzung des Orchesters. Ein Streichorchester, das wiederum von einem Solistenquintett angeführt wird, klanglich verbunden mit einer Harfe.

Strauss liebte die Wiener Klassik – so wählte er, ganz dieser Tradition folgend, für das Duett Concertino die dreisätzigige Konzertform (Schnell – Langsam – Schnell).

Fast wehmütig erscheint das Werk für die Ohren der Zuhörer. Meint man doch viele Zitate aus dem Lebenswerk Strauss' herauszuhören. Wie zum Beispiel am Ende des dritten Satzes – die Erinnerung an den Rosenkavalier. Aber auch gleich zu Beginn des Werkes hat man den Eindruck, Till Eulenspiegel winkt dem Publikum kurz zu.

„Robert's Geist ist gegenwärtig in größter Tätigkeit; er hat gestern eine Symphonie begonnen, welche aus einem Satze bestehen, jedoch Adagio und Finale enthalten soll. Noch hörte ich nicht davon, doch sehe ich aus Roberts Treiben, und höre manchmal das d-Moll so wild aus der Ferne her tönen, dass ich schon im Voraus weiß, es ist dies wieder ein Werk, aus tiefster Seele geschaffen.“
Clara Schumann, Tagebucheintrag vom 31. Mai 1841

ROBERT SCHUMANN'S 4. Sinfonie ist eigentlich seine zweite Sinfonie. Er schrieb sie im Jahre 1841 in Leipzig, wo sie in einem Konzert im Gewandhaus uraufgeführt wurde. Leider blieb der erwartete Erfolg aus. Vergeblich

bot Schumann dieses Werk einem Verleger an. Daraufhin legt er die Sinfonie zur Seite. Erst nach dem großen Erfolg seiner dritten Sinfonie – der „Rheinischen“ holte er seine „zweite“ wieder hervor und arbeitete diese um. Am 3. März 1853 wurde sie dann unter seiner Leitung mit großem Erfolg in Düsseldorf uraufgeführt.

Schumann legte diese Sinfonie in einem Satz an. Formal gibt es aber dennoch 4 Sätze, die nur durch Generalpausen getrennt, fließend ineinander übergehen. Ursprünglich wollte Schumann das Werk als „Sinfonische Fantasie für großes Orchester“ schreiben – also eine Art Vorläufer der „Sinfonischen Dichtung“. Er lässt in dieser Komposition viele unterschiedliche Klangbilder entstehen: idyllische und majestätische aber auch humorvolle Passagen erklingen, ebenso baut er ein Violinsolo in der Romanze ein und lässt die Sinfonie in einem sich im Tempo immer mehr steigendem, rauschenden Finale enden.



LENARD ELLWANGER, geboren und aufgewachsen in Bremen, erhielt seinen ersten Klarinetten-Unterricht bei Herrmann Cordes (Musikschule Bremen, Dozent für Klarinette und Saxophon an den Musikhochschulen Bremen und Hannover). Von 1987 bis 1992 studierte er bei Prof. Helmut Pallushek (Solo-Klarinettist a. d. Staatsoper Hannover) an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hannover. Meisterkurse bei Prof. Alois Brandhofer und Manfred Preis (beide Berliner Philharmoniker) flankierten sein Studium, das er 1992 als Diplom-Musiklehrer und künstlerischer Reifeprüfung mit Bestnote

abschloss. Von 1990 bis 1993 übte Lenard Ellwanger regelmäßige Ausbildungstätigkeit an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover aus und war festes Mitglied der Niedersächsischen Kammeroper Hannover mit Gastspielen in ganz Deutschland. Zudem wirkte er als Solo-Klarinettist im niedersächsischen Studentenorchester, dem Jungen Philharmonischen Orchesters Niedersachsen (JPON, GMD Thomas Dorsch, Oldenburg). Parallel zu seiner künstlerischen Tätigkeit erhielt Lenard Ellwanger einen Lehrauftrag an der Musikschule Hildesheim. 1993 wechselte er als hauptamtlicher Lehrer für Klarinette und Bläserkammermusik an den Schulverband Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. Seine Schüler avancierten schnell zu wichtigen Mitgliedern der Blasorchester der Region und viele wurden Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Vielseitige Kammermusik- und Orchestertätigkeit in der Region ergänzen seine pädagogischen Aufgaben. So ist Lenard Ellwanger mit dem Kammerensemble 83 und dem Württembergischen Klarinettenquartett Bad Wurzach aufgetreten. Zusammen mit Richard Nolte (Flöte) und Rüdiger Schwedes (Fagott, Sinfonieorchester St. Gallen) hob er im Jahr 2000 die JMS-Lehrer-Kammermusikformation „Ensemble EnCASA“ aus der Taufe, das seither mit vielbeachteten Konzerten im westlichen Allgäu, Tettngang, Lindenberg, Friedrichshafen u. a. auf sich aufmerksam macht. Lenard Ellwanger war mehrfach Solist des Städteorchesters Württembergisches Allgäu, der Kam-

merphilharmonie Bodensee-Oberschwaben und des Kammerorchesters Württembergisches Allgäu. Seit 1994 ist er Solo-Klarinettist der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben. Hier arbeitete er u. a. mit Prof. Sebastian Tewinkel, Yaron Traub (Orquesta de Valencia, stellv. GMD Chicago Symphony Orchestra), Rudi Spring (Lindau, München), Christa Mayer (Mezzosopran, ARD-Preisträgerin), Linus Roth (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello), Mike Svoboda (Posaune).

ANDREA OSTI war von 1987 bis 1993 Schülerin und Jungstudentin am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz. 1993 bis 1999 studierte sie am Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg. Dort schloss sie bei Peter Thalheimer mit dem Musiklehrer-Diplom im Hauptfach Blockflöte ab. 1995 bis 2001 studierte sie bei Karsten Nagel in München. Das Diplom im Hauptfach Fagott schloss Andrea Osti im Jahr 2005 mit Auszeichnung ab.

Neben zahlreichen Preisen bei Jugend musiziert und dem Jugendförder-Wettbewerb der Stadt Mainz mit der Blockflöte, erhielt sie 1996 und 1997 mit dem Fagott ebenfalls Auszeichnungen beim IHK-Wettbewerb der Stadt Nürnberg.



Sie war Mitglied im Bayerischen Landesjugendorchester und der „Jungen Österreichischen Philharmonie“. Durch die Bayerische Orchesterakademie erhielt sie ein Praktikum beim Philharmonischen Orchester der Stadt Bad Reichenhall und dem Landestheater Coburg. 1999 erspielte sie sich ein Praktikum beim Stadttheater in Augsburg. Im Jahr 2000 war sie Mitglied der Münchner Orchesterakademie. Von Juni 2000 bis April 2001 hatte sie einen Aushilfsvertrag an der Bayerischen Staatsoper inne.

Von 2002 bis 2004 absolvierte sie eine Ausbildung zur Lehrerin der Alexander-Technik bei Daniel Süssstrunk in München. Seit August 2009 vervollständigt sie diese Kenntnisse mit der Fortbildung in Dynamischer Integration am Feldenkrais-Institut Grühling in Buchenberg.

Nach der Lehrtätigkeit an den Musikschulen Nürnberg-Erlangen, Heilsbronn, Bad Tölz, Wolfratshausen und Buchloe unterrichtet sie seit 2004 an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu in Wangen, Isny, Kißlegg, Amtzell und Leutkirch die Fächer Fagott, Blockflöte, Ensemble und Bläserorchester. Bei Jugend musiziert erzielen ihre Schüler Preise auf Regional-, Landes- und Bundesebene. Zusätzlich organisiert sie jährlich das Fagott Forum, einen internen Workshop für ihre Fagottschüler, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik in Augsburg, dem Landeskonservatorium in Feldkirch und Musikschullehrern aus dem Vorarlberg. Jährlich ist sie als Jurorin für die Wettbewerbe Jugend musiziert in Deutschland und Prima la musica in Österreich tätig und ist als Dozentin bei mehreren Fagott- und Kammermusikursen in ganz Deutschland gefragt. Solistisch und kammermusikalisch konzertiert sie in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz und ist festes Mitglied der Kammerphilharmonie Bodensee Oberschwaben sowie des Ensembles EnCasa.

Vorgeschichte und Motiv zur Gründung

Im Jahre 1965 hat Adolf Wetzel die Leitung des 1907 gegründeten Städtischen Streichorchesters bzw. Städtischen Orchesters übernommen. Wenn auch der Anspruch der Konzertbesucher damals noch weitaus bescheidener war, wurde ihm gleich in den ersten Proben bewusst: die Qualität muss verbessert werden. Dieses war seiner Meinung nach nur durch organisierte und fachlich fundierte Ausbildung auf den verschiedensten Instrumenten möglich. Die Idee zur Gründung einer Jugendmusikschule war geboren und schon 1967 in die Tat umgesetzt. Weil die Jugendmusikschule sehr schnell ihr Einzugsgebiet auf den Altkreis Wangen ausdehnte, lag darin auch schon der Keim für die spätere Gründung des Städteorchesters. Immer mehr leistungsfähige Amateure und Schulmusiker aus dem Einzugsgebiet der JMS wagten es nun, im Städteorchester Wangen mitzuspielen. Die Mitwirkung der ersten JMS-Lehrkräfte und der ersten „brauchbaren“ Schüler tat ihr Übriges.

Es waren denn auch die Lehrkräfte der Musikschule und Schulmusiker aus Leutkirch und Isny, allen voran Albrecht Roth, Dieter Lohr und Günther Rahn sowie aus Wangen Dr. Hugo Rothweiler und Dr. Franz Zimmer, die zusammen mit Adolf Wetzel als erste erkannten, dass zusammenwachsen muss, was zusammen gehört!

Gründung des Städteorchesters Wangen-Leutkirch-Isny

Im Frühjahr 1973 kamen nun die interessierten und qualifizierten Musiker aus den drei Städten und den übrigen Landgemeinden (noch vor der Verwaltungsreform) zur ersten Probe zusammen. Die Leitung wurde Dr. Werner Schmid, Klavierlehrer und studierter Kapellmeister, der Lehrer an der JMS war, übertragen. Das erste Konzert fand am Donnerstag, 28. Juni 1973 im Saal der Fachklinik Wangen statt; die Wiederholungen im Juli in Isny (Nikolaikirche) und Leutkirch (Festhalle). Die ersten Werke: G. Gabrieli: Canzon à 12, Chr. W. Gluck: aus Opern, A. Vivaldi: Concerto grosso d-Moll, C. Stamitz: Konzert für 2 Klarinetten und Orchester (Solisten Fritz Hauser und Rudolf Pflaumer) und J. Chr. Bach: Sinfonia D-Dur.

Der musikalische Erfolg war von Anfang an gegeben. „Musikalische Glanzlichter“, „Präzises Zusammenspiel im Orchester“, „Bewährtes Orchester mit Glanz“ – so lauteten Überschriften der Rezensenten. Das Orchester wurde von den Städten, dem Landkreis und dem Land Baden-Württemberg gefördert, auch Sponsoren unterstützten die Arbeit.

Leider hat Dr. Schmid im Jahre 1975 einen Ruf an die Musikhochschule Heidelberg-Mannheim bekommen und das Allgäu verlassen.

Für eine Arbeitsphase hat dann Florentino Basurco, Klavierlehrer an der JMS, das Orchester geleitet – „Ein Konzert mit Eigenarten“ so die Rezensentin! Die Zeit der Suche nach einem neuen Dirigenten wurde hauptsächlich durch Chorsinfonik mit Werken von Händel und Telemann überbrückt. Adolf Wetzel hat die Einstudierung übernommen; Konzerte mit dem Oratorienchor Wangen geleitet und Siegfried Vogel mit gleichem Programm den Sängerkranz Leutkirch und den Chor der Nikolaikirche in Isny. Damit hat sich das Städteorchester auch für eine wichtige Aufgabe bewährt, nämlich den Orchesterpart bei großen Chorwerken zu übernehmen; sei es als ganzes Orchester oder durch die Mitwirkung von Mitgliedern des Städteorchesters.

Die Mai-Konzertreihe 1977 wurde vom neuen Dirigenten Julius Severin geleitet. Als studierter Kapellmeister und Klavierlehrer an der JMS hat er wertvolle Orchestererziehung geleistet. Während seines zweieinhalbjährigen Wirkens hat er sehr anspruchsvolle Programme – auch Chorwerke – aufgeführt. In seine Zeit fällt auch die Kreation der Konzerte zum Jahresausklang.

Einen weiteren großen Schritt machte das Städteorchester in der Ära Norbert Nohe. Er war Kapellmeister am Ulmer Theater und leitete die Musikschule Ulm. Sein Debüt in der Mai-Konzertreihe 1980 setzte Maßstäbe: zum ersten Mal wagte sich das Orchester mit Robert Schumanns Sinfonie Nr. 4 an ein großes sinfonisches Werk; ebenso an das Violinkonzert von Beethoven mit dem damals international sehr berühmten Geiger Wolfgang Marschner als Solisten. Damit wurde eine Zielsetzung des Orchesters manifestiert: zum einen die Aufführung großer sinfonischer Werke von Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Schumann, Dvořák und zum anderen Solistenkonzerte mit Lehrkräften der Jugendmusikschule, mit berühmten Solisten und mit sehr jungen Solisten, die am Beginn einer großen Laufbahn stehen.

In diese Zeit fällt der unvergessliche Auftritt der alsbald international berühmten Bratscherin Tabea Zimmermann mit dem Bartók-Konzert. Des Weiteren tauchen Namen auf wie Martin Ostertag, Ulrich Edelmann, Hartmut Schneider.

„Nohe formte das von Schmidt und Severin vorgeknetete Orchester zur Reife“, schrieb Fritz Hartmann.

In diese Zeit fällt auch die Gründung des Kuratoriums für das Städteorchester. Von Adolf Wetzel angeregt, kamen die Bürgermeister der drei Städte, Stadträte, Kulturamtsleiter und interessierte Musikförderer in diesem Gremium unter Vorsitz von Walter Sterk aus Wangen (später folgten die Bürgermeister Christof Eichert bzw. Manfred Behrning aus Isny) zusammen, um die allgemein sehr geschätzte Arbeit des Orchesters ideell und materiell zu begleiten.

Ein tragischer Verkehrsunfall im Sommer 1987 mit Behinderung in Folge setzte dem außerordentlich erfolgreichen Wirken Norbert Nohes ein jähes Ende.

Mit Christian Fitzner aus der Dirigentenklasse von Professor Thomas Ungar von der Musikhochschule Stuttgart übernahm ein junger, am Beginn seiner Laufbahn stehender Musiker die Leitung des Orchesters. Die Ära Fitzner ist gekennzeichnet durch stete Weiterentwicklung auf hohem Niveau, durch konzentrierte Probenarbeit auf der Suche nach dem großen sinfonischen Klang und musikalischer Gestaltung mit neuem Komponistennamen wie Debussy, Bruch, Tschaikowsky oder Enescu. Leider verließ Christian Fitzner das Orchester nach der Novemberkonzertreihe 1993; er hatte bald nach seinem Examen eine Stelle als Dirigent in Wernigerode bekommen.

Ab den Mai-Konzerten 1994 leitete als Nachfolger Rainer Möckel das Orchester. Er kam 1989 zur Jugendmusikschule ins Allgäu. Neben einer internationalen Laufbahn als Bratscher, konnte er auch eine beachtliche Anzahl an öffentlichen Auftritten als Dirigent vorzeigen, u. a. als Leiter des Hochschulsinfonie- und Kammerorchesters an der „Western Illinois University“. Für das Städteorchester war dies ein Glücksfall. Mit seiner enormen Kenntnis an geeigneter Literatur und seiner intensiven Streicherschulung, sowie musikalisch temperamentvollen und stilgerechten Interpretation der Werke

brachte er das Orchester zu neuen Höhen. Die Differenzierung der Probenarbeit, nämlich der besonderen Vorbereitung JMS-Streicherschüler und der Amateure erwies sich als sehr gute Lösung. Er durfte auch mit vielen jungen Solisten, die ehemals Schüler der JMS waren und inzwischen schon Karriere gemacht hatten, erfolgreiche Konzerte leiten (so u. a. mit Martin Spangenberg, Ursula Fischer, Doris Untch, Steven und Laura Möckel, Heike Heilmann). Unvergessliche Konzerte wie z. B. im November 1998 mit Beethovens Violinkonzert und dem in Moskau geborenen Alexander Sitkovetzy, einem Menuhin-Schüler aus London, und der 9. Sinfonie von Dvořák haben seine Ära geprägt.

„Der Funke sprang über“ (Winfried Wild), „Streicher und Bläser ein homogenes Ganzes“ (Katharina Glasenapp), „Kraft, Feuer und sprühende Leichtigkeit“ (Alois Lohmiller), „Keine Spur von Provinz“ (Fritz Hartmann), so und so ähnlich waren die Konzerte des Städtorchesters von den Rezensenten überschrieben.

Es ist keine Frage, die Qualität dieses Sinfonieorchesters ist ein ganz wesentliches Aushängeschild der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. Der pädagogische Aspekt ist durch die Mitwirkung der JMS-Lehrkräfte, die auf Grund ihres erfolgreichen Unterrichts jungen musikinteressierten Menschen das Mitspielen in einem großen Sinfonieorchester ermöglichen, nicht hoch genug einzuordnen. Die qualifizierten Amateure, darunter etliche ehemalige JMS-Schüler, bilden einen starken Kern im Städtorchester.

Seit 1999 trägt das Orchester den Namen Städtorchester Württembergisches Allgäu und ist in seiner Organisation durch einen Verein gefestigt. Die Mitglieder dieses „fördernden“ Trägervereins sind die Städte Wangen, Leutkirch und Isny, die Kulturvereine dieser Städte und der Schulverband Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu.

Soweit die Ausführungen zum 30-jährigen Bestehen des Orchesters im April 2003 von Adolf Wetzel

Auch in den letzten 10 Jahren blieb das Städtorchester dem eingeschlagenen Kurs und seinem Anspruch auf Qualität treu. Rainer Möckel dirigierte im April 2004 seine letzten Konzerte. Er ging zusammen mit seiner Frau wieder nach Amerika.

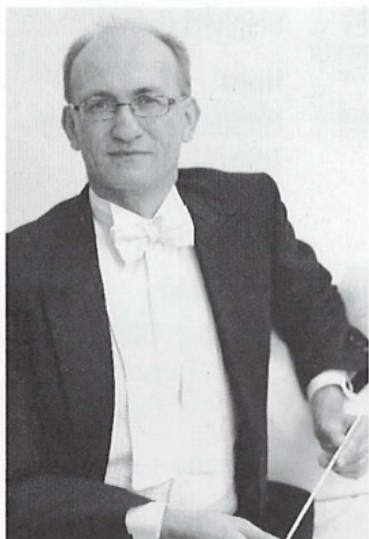
Mit den Konzerten zum Jahresschluss 2004 präsentierte das Orchester seinen neuen Dirigenten: Michael Weiger. Auch ihn darf man als Glücksfall für den Klangkörper bezeichnen. Als erfahrener Kapellmeister am Theater Ulm bringt er das Orchester in souveräner, professioneller Art und Weise zu Höchstleistungen.

Als Meilenstein der vergangenen Jahre darf hier an die Silvesterkonzerte 2007 erinnert werden. Mit „Candide“ von Leonard Bernstein gelang dem Orchester „der große Wurf“. Zusammen mit 8 Solisten, 1 Sprecher und dem Chor der Opernbühne Württembergisches Allgäu wurde an diesen Abenden Orchestergeschichte geschrieben. Unvergesslich aber auch die Aufführungen im November 2006 mit der 3. Sinfonie von Anton Bruckner.

Nachdem sich altersbedingt viele verdiente Kolleginnen und Kollegen an der JMS zur Ruhe setzten, wurden auch viele neue junge Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Diese sind einerseits hervorragende Pädagogen aber auch wunderbare Musiker. Dadurch gab es immer wieder Solisten aus „eigenen Reihen“. (Christian Feichtmair, Gesang; Norbert Schuh, Klavier; Andrea Osti, Fagott; Alexej Khrushchov, Saxofon; Christian Beemelmans, Horn; Ryoko

Taguchi, Klavier; Song Choi, Kontrabass; Iza Van Holen, Violoncello; Julia Becke Viola; Klaus Nerdinger, Violine).

Die großen Komponistennamen stehen nun wie selbstverständlich auf dem Programm: Tschaikowsky, Brahms, Rachmaninoff, Wagner, Dvořák, Strawinsky, Strauss. Dies ist nur möglich, da an dem bewährten Konzept festgehalten wird: die Verbindung zwischen JMS-Schülern, Amateuren und den JMS-Lehrer-„Profis“. Eine „Erfolgsstory“, die ihresgleichen sucht. Ergänzung Marcus Hartmann



MICHAEL WEIGER arbeitet als Dirigent in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Er ist Kapellmeister und Studienleiter am Theater Ulm, hat einen Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen und war in der Spielzeit 2010/11 zudem als Gastdirigent am Landestheater Coburg. Seit 2004 leitet er das Städteorchester Württembergisches Allgäu.

Zu seinen Auszeichnungen zählen der Kulturförderpreis der Stadt Friedrichshafen und der Studienpreis der Felix-Porsch-Stiftung München. Ein künstlerischer Schwerpunkt bildet für ihn die Beschäftigung mit Fragen der Aufführungspraxis „Alter Musik“ und der Interpretation auf Originalinstrumenten. Als Dirigent hat er sich ein großes Repertoire der Sinfonik sowie der Oper der Romantik und Moderne angeeignet. Zahlreiche seiner Konzerte wurden vom BR, SDR, SWR, ORF und Radio France mitgeschnitten. Als CD-Einspielungen sind bisher die „Messe Solennelle“ von Gioachino Rossini in einer eigenen Bearbeitung für Kammerorchester und „Cantabile“ mit klassischer Blockflöte und Hammerflügel erhältlich.

Michael Weiger leitete die Capella Cantorum Basiliensis und die Capella Concerta München als Chefdirigent. Bis 1996 war er Künstlerischer Leiter der Wasserburger Sommerkonzerte. Engagements als Dirigent und Korrepetitor führten ihn über Straßburg, Plauen, Biel und Augsburg nach Ulm. Hier dirigiert er in der aktuellen Spielzeit unter anderem *Madama Butterfly* (Puccini), *Ariodante* (Händel), *Orpheus in der Unterwelt* (Offenbach), *Romeo und Julia* (Prokofieff) und *Die Sache Makropulos* (Janáček). www.michaelweiger.com



Foto: Michael Untch (2010)

Unter der Leitung von Michael Weiger gibt das Städteorchester Württembergisches Allgäu e.V., dessen Bestehen in das Jahr 1973 zurück reicht, zweimal im Jahr ein Sinfoniekonzert. Das Orchester setzt sich aus Schülern, Laien und Lehrern der JMS zusammen. Mit jedem Programm tritt es in den Städten Wangen, Leutkirch und Isny auf.

DAS ORCHESTER

1. Violine

Klaus Nerdinger
(Konzertmeister)
Katja Lesemann
Claudia Kessler
Friedelind Assenbaum
Martina Janz
Julia Locher
Ivana Paust
Kerszin Roloff
Eva Stiefenhofer
Sophia Tangl
Kathrin Thiede

2. Violine

Uta Babinecz-Ellwanger
Wolfgang Ferber
Johanna Dorn
Lucia Ebert
Verena Frisch
Gertrud Klotz
Annegret Kneer
Dorothea Kobler-Bayer
Ulrike Schlor
Ulrike Rädler-Steinhauser
Doris Weggenmann
Marianne Zähringer
Berthold Zähringer

Viola

Julia Becke
Marcus Hartmann
Adolf Wetzel

Hubert Wolber
Gerald Zähringer

Violoncello

Iza Van Holen
Anna Hummel
Birgit Fluck
Camilla Hartmann
Lisa-Helen Kiesecker
Johanna
Krause-Fischer
Johanna Kuder
Albert Schrotz
Ulrike Schuh
Bernhard Sorms
Dorothee Stuckle
Sophia Zwiesler

Kontrabass

Zsolt Csukás
Roderick Baier
Anna Krimmer
Jonas Müller

Flöte

Maria Hartmann
Lorna Bowden
Lisa Gruner

Oboe

Ann-Christine
Rose-Choi
Hannah Haas

Klarinette

Ralf Bauer
Madleen Biggel

Fagott

Isolde Unger
Nina Schönberger*
Siegbert Schlor

Horn

Ferdinand Fremerey
Theresa Gauß*
Frank Weitgasser
Stefan Verdi

Trompete

Christoph Dürr
Robert Diesch
Wendelin Emperle

Posaune

Torsten Steppe
Jonas Kolb
Sebastian Unfug

Pauke

Matthias Jakob

Harfe

Melissa Hartmann*

* unterstützt durch die
Franz-Xaver-Bucher-
Stiftung

IMPRESSUM

Städteorchester Württembergisches Allgäu e.V.

www.staedteorchester-allgaeu.de

Vorstand

| | |
|------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Bürgermeister Ulrich Mauch (Wangen) |
| 2. Vorsitzender: | Bürgermeister Martin Bendel (Leutkirch) |
| 3. Vorsitzender: | Bürgermeister Rainer Magenreuter (Isny) |
| Leiter der JMS: | Dr. phil. Hans Wagner M. A. |
| Kassier: | Gerolf Stitzenberger |
| Schriftführer: | Karl-Anton Maucher |

Programm-
ausschuss

| | |
|-----------------|---|
| Leiter der JMS: | Dr. phil. Hans Wagner M. A. |
| Dirigent: | Michael Weiger |
| Konzertmeister: | Klaus Nerdinger, Claudia Kessler sowie Vertreter der Lehrkräfte, Laien und Schüler |

Organisation Marcus Hartmann

Layout und Druck Druckerei A. Obert